

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 161 (1882)

Artikel: Ueberlistet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

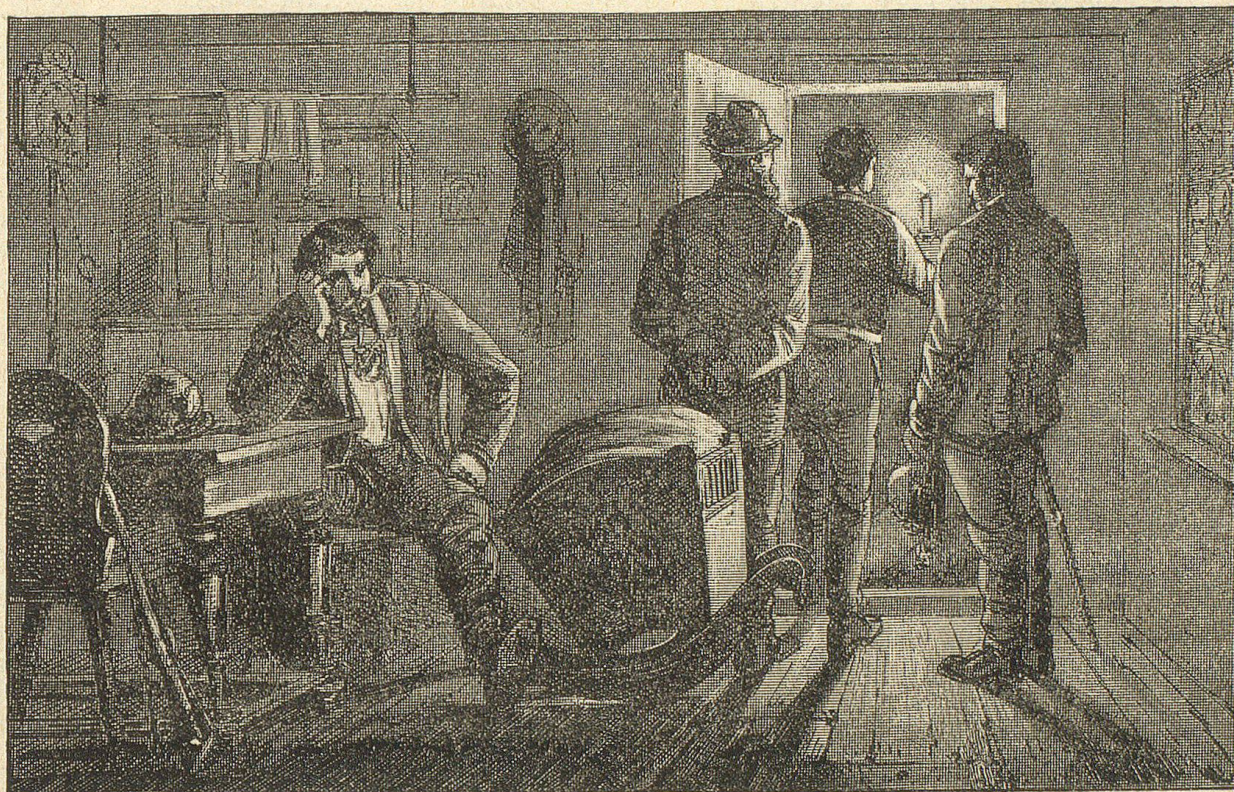
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Dorfe M. bei Kosel in Oberschlesien überlistete ein Wilddieb seine Verfolger auf folgende Weise: Er hatte einen fetten Bock heimgebracht; von einem Dorfgenosse in Kenntniß gesetzt, daß bei ihm Hausfuchung gehalten werden sollte, schickte er sein Weib mit dem Wiegenkind zu Nachbarn, verwahrte Flinte sammt Bock in der Wiege und erwartete unser dem Trällern von

Kinderweisen die Forstoffizianten. Von diesen aufgefordert, ihnen mit einem Lichte nach dem Boden voranzuleuchten, erklärte er sich dazu bereit, wenn inzwischen einer der Forstgehülfen seine Stelle an der Wiege übernehme. Natürlich fiel die Hausfuchung fruchtlos aus, da der Gehülfe keine Ahnung davon hatte, daß der gesuchte Rehbock von ihm gewiegt werde.

Schreckliches, aber wohlverdientes Ende eines faulen Hundes.

Zum warnenden Exempel für nachlässige Jagdhunde; in zierliche Reime gebracht von Josef Sag snur.

Von Ferne sei herzlich begrüßt
Du Henker des Hundes am See! —
Was Menschen und Thiere verdrisset,
Macht niemals Dir selber ein Weh.

Du gingest vergnüglich zum Jagen,
Es wedelte freudig der Hund;
Doch leider bei jeglichem Wagen
Ist launisch das Glück, und so rund.

Du hattest erbärmlich geschossen;
Der Philar trieb immer so dumm;
Er bellte so faul und verdrossen,
Und jagte die Hasen zu krumm.

Es lächelten Abends die Leute;
Die Tasche des Jägers war leer;
Es prahlten Kollegen mit Beute,
Das wurmte den Braven noch mehr.

Man hört ihn dann fluchen und schelten:
„Der Hund hat mir Schande gebracht!“
„Ich will es dem Thiere vergelten!“
„Du Luder! — hinaus! — in die Nacht!“